



Eine ausgedehnte Dünenlandschaft reicht vom Ostende der Insel bis an den Rand des Dorfes.

Foto: C. König, 30.3.2019.

DORNRÖSCHEN DER NORDSEE:

Die Insel Baltrum in Niedersachsen

Sowohl mit nur 6,5km² Fläche als auch nach der Einwohnerzahl ist Baltrum die kleinste Ostfriesische Insel. Doch umso mehr Vögel bevölkern das kleine Eiland. Auf Baltrum befindet sich eine der größten Seevogelkolonien des gesamten Wattenmeeres mit den größten Lachmöwen- und Brandseeschwalben-Kolonien der Ostfriesischen Inseln. Die von ausgedehnten Salzwiesen geprägte Natur lässt sich auf der autofreien Insel in aller Ruhe genießen. Bei einer Länge von gerade einmal 5 km und einer Breite von 1,4 km ist die Insel überschaubar und lässt sich gut zu Fuß oder alternativ mit Pferdekutschen erkunden. Sowohl zu den Zugzeiten als auch während der Brutzeit ist auf Baltrum die Vogelwelt in ständiger Bewegung – nicht zuletzt auch dank der Dynamik mitten im Weltnaturerbe Wattenmeer. Zu den besonderen Brutvogelarten gehören Löffler, Brand- und Zwergseeschwalben. Der Winter ist etwas ruhiger, doch locken dann unter anderem verlässlich zu beobachtende Meerstrandläufer, Schneeammern und Berghänflinge.

Die Ostfriesischen Inseln sind erdgeschichtlich noch sehr jung. Erst nach der Antike entstanden sie allein aus dem Kräftespiel von Strömungen, Wellen und Wind. Aus periodisch überfluteten Sandplaten entwickelten sich im Laufe der Zeit Düneninseln. Aufgrund der vorherrschenden Hauptströmung von West nach Ost nagt das Meer ständig an den Westseiten der Inseln, während es im Osten zu Sandablagerungen kommt. Über das genaue Alter von Baltrum gibt es keine konkreten Angaben, es wird allgemein ein Alter von circa 2000 Jahren angenommen. Das Westende von Baltrum lag im 17. Jahrhundert noch rund 4,5 km weiter westlich als heute und damit in einem Bereich, in dem sich heute der Ostteil der Insel Norderney befindet. Da sich Baltrums Ostende in diesem Zeitraum lediglich um rund 1,4 km verschob, hat die Insel in den letzten Jahrhunderten also deutlich an Größe eingebüßt. Heute ist Baltrum allerdings die einzige Ostfriesische Insel, auf der Landzuwachs eindeutig überwiegt. Erst in den letzten 75 Jahren bildete sich vor dem wattseitigen Strandwall ein breiter Vorlandstreifen, Dünen und Salzwiesen im Osten der Insel haben sich ebenfalls ausgedehnt. Grund für die Umkehr der Verhältnisse

sind einerseits der starke Küstenschutz auf der Westseite der Insel, darüber hinaus aber auch Veränderungen der Strömungs- und Prielsysteme.

Baltrum wurde 1398 erstmals urkundlich erwähnt. Noch im 17. Jahrhundert war die Insel von nur vierzehn Haushalten bewohnt. Die Menschen lebten vorwiegend vom Fischfang. Ende des 18. Jahrhunderts gewannen Austernzucht und die Sammlung von Schillkalk an Bedeutung. Kalkbrennereien am Festland, die daraus Kalkmörtel als Baumaterial herstellten, zahlten gutes Geld für die von April bis November im Watt gesammelten Herzmuschelschalen. Die Lebensverhältnisse verbesserten sich deutlich und ab 1879 wurden erste Schutzwerke aus Holzpalisaden, Deiche und Buhnen zum Schutz der bebauten Bereiche errichtet. 1876 wurde Baltrum wie auch die anderen Ostfriesischen Inseln zu einem Seebad. Der Tourismus entwickelte sich jedoch nur langsam, eine regelmäßige Fährverbindung bestand noch nicht. Strom gab es auf Baltrum ab 1925, fließendes Wasser erst ab 1935. Als Wilhelm Vogel, späterer Bürgermeister von Baltrum, 1927 die Leitung der Badeverwaltung übernahm, wurde der Fremdenverkehr endlich auf professionellere Beine gestellt. Es entstand der noch heute genutzte Werbeslo-

gan „Dornröschen der Nordsee“. Die Zahl der Touristen stieg nicht zuletzt aufgrund der Inbetriebnahme eines Fährschiffs auf jährlich bereits etwa 5000 Gäste an. Wenige Jahre später kam der Tourismus auf der Insel mit Beginn des Zweiten Weltkriegs zum Erliegen. Wie im Ersten Weltkrieg blieb Baltrum aber von direkten Kriegshandlungen verschont und so erholte sich der Fremdenverkehr nach Kriegsende sprunghaft. Seit 1966 ist Baltrum staatlich anerkanntes Nordseeheilbad und verzeichnet heute pro Jahr rund 30 000 Gäste.

Baltrum gehört zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Die heutigen Nationalparkflächen sind bereits seit

Typische Vogelarten auf Baltrum, deren Status und günstige Beobachtungszeit (in Klammern)
h = häufiger, r = regelmäßiger, s = seltener
B = Brutvogel, N = Nahrungsgast, D = Durchzügler,
W = Wintergast

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Dunkelbäuchige Ringelgans	hD, rW (Okt.–Mai)
Brandgans	hB, hW (ganzjährig)
Eiderente	rB, hD, hW (ganzjährig)
Trauerente	hD, rW (ganzjährig)
Löffler	rB, rD (Apr.–Sep.)
Kornweihe	rD, rW (Okt.–Mrz.)
Austernfischer	hB, hD, hW (ganzjährig)
Kiebitzregenpfeifer	hD, rW (ganzjährig)
Sandregenpfeifer	sB, rD (ganzjährig)
Großer Brachvogel	sB, hD, hW (ganzjährig)
Pfuhlschnepfe	hD (Mai, Jul.–Okt.)
Rotschenkel	rB, hD, hW (ganzjährig)
Steinwälzer	hD, hW (ganzjährig)
Knutt	hD (Mai, Jul.–Okt.)
Meerstrandläufer	hW (Sep.–Mai)
Alpenstrandläufer	hD, rW (ganzjährig)
Lachmöwe	hB, hD, rW (ganzjährig)
Zwergseeschwalbe	sB, sD (Mai–Jul.)
Brandseeschwalbe	hB, hD (Apr.–Sep.)
Sumpfohreule	sB, rD (Mai–Okt.)
Ohrenlerche	rW (Okt.–Feb.)
Strandpieper	rD, rW (Sep.–Mrz.)
Schilfrohrsänger	rB (Mai–Aug.)
Blaukehlchen	sB (Apr.–Aug.)
Berghänfling	rW (Okt.–Feb.)
Spornammer	rD (Sep.–Okt.)
Schneeammer	hW (Okt.–Mrz.)



Die kleinste der Ostfriesischen Inseln kann mit einer der größten Brandseeschwalben-Kolonien Deutschlands aufwarten.
Foto: E. Lietzow, Neuwerk, 7.6.2013.

BEOBACHTUNGSTIPP

der Ramsar-Konvention von 1971 als Feuchtgebiete internationaler Bedeutung geschützt, der Nationalpark besteht seit 1986. 2009 erhielt er gemeinsam mit anderen Bereichen des Wattenmeeres die Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe. Im Herbst 2018 forderten Politiker auf Baltrum wegen geplanter Änderungen bei den Jagdpachtverträgen den Ausstieg aus dem Nationalpark und die Umwandlung in einen Naturpark. Die vielen Nutzungen durch Tourismus und einheimische Bevölkerung passten nicht zum Schutzziel eines Nationalparks, lautet die Begründung. Viele Insulaner und Touristen zeigten sich schockiert, sodass von der Idee glücklicherweise schnell Abstand genommen wurde. Stattdessen wurde der Dialog zwischen Baltrums Bürgermeister, dem Umweltminister Niedersachsens und der Nationalparkleitung gesucht.

Bezüglich der Anordnung der Lebensräume ähneln sich die sieben großen Ostfriesischen Inseln stark. Von Norden folgt auf einen Sandstrand ein Dünenbereich von Primär- über Weiß- bis zu Graudünen. Diese bilden das Rückgrat der Inseln. Seit Errichtung der massiven Küstenschutzmaßnahmen im Westen von Baltrum haben sich die Dünenfelder im Osten der Insel verlängert und verbreitert. Zwei parallele Dünenzüge laufen heute bis zum Ostende. Auf eine hohe Weißdünenkette im Norden folgt weiter südlich eine Graudünenlandschaft mit Sanddorngebüsch,

Holunder und Kartoffelrosen. Auf der Südseite Baltrums schließen sich Salzwiesen an, die über ein Drittel der Inselfläche ausmachen. Diese Bereiche werden auch als „Heller“ bezeichnet.

Besondere Vogelarten und Reisezeit

Ein Besuch auf Baltrum ist das ganze Jahr über lohnenswert. Viele attraktive Vogelarten sind ganzjährig zu beobachten. So wird man zu allen Jahreszeiten Brandgänse, Eiderenten und Austernfischer entdecken. Sanderlinge und Sandregenpfeifer laufen am Strand die Wasserkante entlang, während Rotschenkel in den Salzwiesen trillern. Nicht zu den Brutvögeln gehörend, aber dennoch ganzjährig vertreten sind auch Kiebitzregenpfeifer und Steinwälzer. Trauerenten halten sich ebenfalls das ganze Jahr über im Bereich nördlich der Insel auf – oft leider weit draußen und zwischen den Wellen schwer zu beobachten. Das Wattenmeer wird von zahllosen Vögeln auf dem Zugweg zwischen Brut- und Winterquartier zur Rast genutzt. Auch das Baltrumer Watt wird insbesondere im Mai sowie von August bis Oktober von Tausenden Pfuhlschnepfen, Knutts und Alpenstrandläufern aufgesucht. Zur Brutzeit sind Lachmöwen und Brandseeschwalben nicht zu übersehen. Auch die imposanten Löffler sind leicht zu beobachten. Erst seit 1995 haben Löffler das Niedersächsische Wattenmeer

wieder besiedelt. Auf Baltrum brüten heute mehr als 50 Paare. Zwergseeschwalben brüten regelmäßig in geringer Zahl im Osten der Insel. Nur noch einzelne Brutpaare Sumpfohreulen haben sich gehalten, Kornweihen sind bereits seit zehn Jahren keine Brutvögel mehr. Beide Arten sind jedoch noch sehr regelmäßig auf dem Durchzug zu beobachten. Im September und Oktober gelingen regelmäßig Nachweise rastender Spornammern. Im Winterhalbjahr werden die Salzwiesen von Ringel- und Weißwangengänsen bevölkert. Meerstrandläufer halten sich dann gemeinsam mit Steinwälzern am befestigten Westende der Insel auf. Ohrenlerchen, Strandpieper, Berghänflinge und Schneeammern sind typische Arten der winterlichen Nordseeküste. Auf Baltrum lassen sie sich am besten im Ostteil sowie am Nordstrand beobachten.

Beobachtungsmöglichkeiten

Schon bei der Anreise mit dem Schiff ab Norddeich wird man Eiderenten normalerweise aus nächster Nähe beobachten können, wenn das Schiff die Ostspitze Norderneys passiert. Seehunde und seltener auch Kegelrobben lassen sich hier ebenfalls schön beobachten. Der Westkopf (1) von Baltrum ist heute durch ein 2008/2009 errichtetes modernes Schrägdeckwerk vor den Wirkungen der Gezeiten und starken Stürmen geschützt. Auf fast 2 km Länge liegen vierzehn Bühnen und massive Ufer-

Die kurzrasigen Flächen im Bereich des Flugplatzes werden auf dem Durchzug gern von Steinschmättern, Stelzen und Piepern zur Rast genutzt.

Foto: C. König, 29.3.2019.



Die Küstenschutzmaßnahmen am Westkopf der Insel werden ganzjährig von Steinwälzern genutzt. Im Winter halten sich auch zahlreiche Meerstrandläufer dort auf.

Foto: E. Lietzow, Wangerooge, 16.8.2018.

schutzanlagen. Die Steinbuhnen werden ganzjährig von Steinwälzern genutzt, im Winterhalbjahr sind Meerstrandläufer häufige Gäste, Strandpieper sind dann ebenfalls zuverlässig zu beobachten. In kleiner Zahl rasten hier auch Ringelgänse, um die Algen abzuweiden. Von der Promenade nördlich des Westdorfes kann man bei nordwestlichen Winden im Schutz der Strandmauer „seawatchen“. Regelmäßig lassen sich rastende und ziehende Trauerenten beobachten. Nur wenige Hundert Meter vom Dorf entfernt, liegt an der Wattkante östlich des Hafens (2) mit einem Hochwasserrastplatz ein weiteres interessantes Beobachtungsgebiet. Insbesondere zu den Zugzeiten können hier Tausende Watvögel beobachtet werden. Bereits bei auflaufendem Wasser sind hier ganzjährig Austernfischer, Große Brachvögel, Rotschenkel und Alpenstrandläufer zu beobachten. Im Sommerhalbjahr zusätzlich Massen von Pfuhschnepfen und Knutts. Die beste Zeit ist ab etwa zwei Stunden vor Hochwasser. Sehr leicht lassen sich von dieser Stelle auch Brandseeschwalben entdecken. Im Winter ist dies eine gute Stelle für Strandpieper und Berghänflinge. Im Westheller (3) südlich des Ostdorfes liegt die bereits seit mehr als zwanzig Jahren bestehende Lachmöwenkolonie. Der Bestand schwankt von Jahr zu Jahr beträchtlich und lag 2018 bei mehr als 8600 Paaren. Vom Deichweg aus – insbesondere etwa auf Höhe des Friedhofs – kann das geschäftige Treiben zur Brutzeit weder übersehen noch überhört werden. 2005 haben sich auf Baltrum erstmals Brandseeschwalben zur Brut in Gesellschaft der Lachmöwen eingefunden. Die Kolonie ist mit mehr als 2500 Paaren mittlerweile eine der größten Deutschlands. Die Salzwiesen sind darüber hinaus Brutplatz von

Löfflern, Rohrweihen, Rotschenkeln, Feldlerchen und Wiesenpiepern. Die Kolonie der Löffler lässt sich etwa auf Höhe der Kläranlage vom Deichweg aus in einiger Entfernung in den Salzwiesen erkennen. Die Entfernung ist allerdings beträchtlich. Zu den Zugzeiten jagen Merline die auf den kurzrasigeren Flächen des Westhellers rastenden Singvögel, darunter regelmäßig Ringdrosseln und Steinschmätzer. Im Winter lassen sich bis Hunderte Ringel- und Weißwangengänse beobachten. Folgt man dem Deichweg weiter in Richtung Osten, endet der befestigte Weg an der Jugendbildungsstätte des Niedersächsischen Turner-Bundes am Übergang zum Ostheller.

Hier führt ein Pfad nach Süden bis an die Wattkante. Dieser ist jedoch oft sehr feucht und der dortige Hochwasserrastplatz hat in seiner Bedeutung in den letzten Jahren abgenommen. Ein vergleichbares Artenspektrum bei deutlich einfacheren Bedingungen bietet der Rastplatz am Hafen (2). In Richtung Ostspitze führt nun der sogenannte „Katastrophenweg“ unbefestigt aber in gutem Zustand weiter durch die Salzwiesen des Osthellers. Im Bereich einer süßwassergefüllten Senke lassen sich Brandgänse, Pfeif- und Spießenten beobachten. Die Besonderheit des Gebiets sind aber die hier brütenden Löffler, die man am besten von einer leicht erhöht stehen-



Eiderenten sind auf Baltrum ganzjährig leicht zu beobachten.

Foto: E. Lietzow, Helgoland, 15.5.2016.

BEOBSACHTUNGSTIPP

den Schutzhütte (4) aus sehen kann. Erneut ist die Entfernung allerdings beträchtlich. Als Brutvögel kommen hier unter anderem auch Schwarzkehlchen vor, im Winter sind Kornweihen, Raufußbussarde und Sumpfohreulen auf der Jagd. Der bedeutendste Wasser- und Watvogelrastplatz von Baltrum befindet sich an der Osterhook genannten Ostspitze der Insel (5). Massen von Brandgänsen und Austernfischern, Kiebitzregenpfeifern und Alpenstrandläufern verbringen hier die Hochwasserperiode. Ein Spektiv ist ratsam. Im Sommerhalbjahr sind auch Löffler zuverlässig zu sehen. Zu den seltensten Brutvögeln Baltrums gehören Sandregenpfeifer (drei Brutpaare 2018) und Zwergseeschwalben (sieben Brutpaare 2018). Die Strandbrüter sind aufgrund von Störungen durch Touristen stark gefährdet. Absperrungen während der Brutzeit müssen unbedingt beachtet werden! In den Wintermonaten lohnt sich der Weg zum Osterhook vor allem, um Ohrenlerchen, Berghänflinge und Schneeammern zu beobachten. Die bislang beschriebenen Beobachtungsgebiete liegen alle in der südlichen Hälfte der Insel, doch auch der Norden hat interessante Beobachtungsmöglichkeiten zu bieten. Auf mehr als 6km Länge erstreckt sich der Oststrand (6), wo Ohrenlerchen und Schneeammern im Winter zuverlässig zu sehen sind. Heringsmöwen, die auch auf Baltrum brüten, nutzen den weitläufigen Strand gern zur Rast. Den zentralen Bereich der Insel bilden ausgedehnte Dünen mit einzelnen Birken- und Kiefernwäldchen, in denen zu den Zugzeiten Drosseln und Laubsänger rasten. Habichte, Hohltauben und Bluthänflinge sind Brutvögel. Ein von Schilf dominiertes Düental (7) ist Heimat von Schilfrohrsängern und Blaukehlchen.

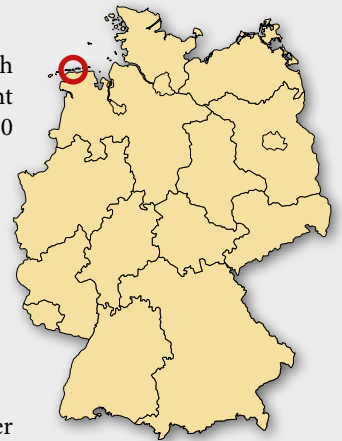
Aufgrund der geringen Ausmaße von Baltrum, lassen sich die Beobachtungsgebiete gut zu Fuß erreichen. Es sei darauf hingewiesen, dass grundsätzlich nur von Wegen aus beobachtet werden darf! Eine interessante Rundwanderung, bei der man einen guten Einblick sowohl in die verschiedenen Lebensräume der Insel als auch ihre Vogelwelt erhält, bildet der sogenannte „Gezeitenpfad“. Auf 7km Länge passiert man insgesamt achtzehn Stationen mit Informationstafeln und Aktivmodulen.

Weitere Freizeitmöglichkeiten

Besondere Attraktionen sucht man auf Baltrum vergebens. Die Insel besticht

Anfahrt

Wie die meisten der Ostfriesischen Inseln ist auch Baltrum autofrei. Selbst Elektrofahrzeuge sind nicht erlaubt. Die Anreise erfolgt innerhalb von nur 30 Minuten mit der Fähre ab Neßmersiel. Die Fährverbindung ist tideabhängig, die Fähren fahren also nach einem täglich wechselnden Fahrplan. Von Neßmersiel aus lässt sich Baltrum bei Ebbe auch im Rahmen einer Wattwanderung erreichen. Dies sollte jedoch aus Sicherheitsgründen nur in Begleitung Ortskundiger erfolgen.

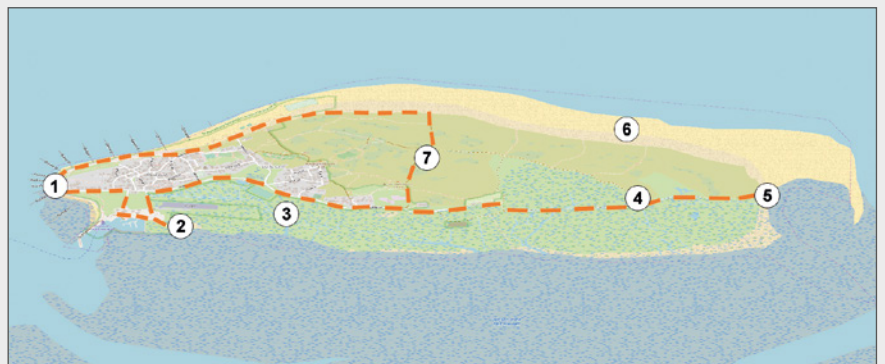


Mit Bahn und Bus

Der nächstgelegene Bahnhof ist Norden. Von hier fährt der Zubringer-Bus „Baltrum-Linie“ pünktlich zur Abfahrt der Fähre innerhalb von circa 30 Minuten direkt zum Hafen Neßmersiel.

Mit dem Auto

Von der A 1 kommend erreicht man Neßmersiel über die A 31 und Aurich oder die A 29 und Wittmund.



Kartengrundlage: OpenStreetMap. CC-BY-SA 2.0

GPS

Hochwasserrastplatz östlich des Hafens (2)	53°43'23" N	7°22'15" O
Schutzhütte am Ostheller (4)	53°43'31" N	7°25'02" O
Osterhook (5)	53°43'35" N	7°25'48" O
Nationalpark-Haus „Gezeitenhaus“	53°43'34" N	7°22'40" O

eher durch ihre Ruhe. Wer die Insel nicht zu Fuß erkunden möchte, sollte eine Kutschfahrt buchen. Unterwegs erfährt man allerhand Interessantes rund um die Insel und ihre Bewohner. Das älteste Haus Baltrums ist die Alte Inselkirche aus dem Jahr 1826 – eine Sturmflut hatte ein Jahr zuvor fast alle Häuser zerstört. Wer noch tiefere Einblicke in die Geschichte der Insel erhalten möchte, sollte das Museum „Altes Zollhaus“ besuchen. Die Geheimnisse zwischen Ebbe und Flut werden im Nationalpark-Haus „Gezeitenhaus“

in einer einmaligen Ausstellung über die Flora und Fauna des Nationalparks Wattenmeer vermittelt.

Christopher König, Christoph Moning, Felix Weiß

Infomaterial/Literatur

Dierschke J, Lottmann R, Potel P 2008: Vögel beobachten im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Verlag der Heinrichshofen-Bücher, Wilhelmshaven.

Wir bedanken uns bei Kirsten Krätzel und Martin Schulze-Dieckhoff für die Hilfe bei der Recherche.